

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, werte Kolleginnen und Kollegen, werte Gäste,

Es ist wieder einmal soweit. Die wichtigste Arbeitsgrundlage der Verwaltung wird mit der Ausübung unseres Rechts als Stadtverordnete geschaffen, indem wir mit einem Haushaltsbeschluss die Schwerpunkte für 2017 setzen und die Richtung weisen.

Einer kleinen Tradition folgend, bedanke ich mich wieder einmal nicht für das Aufstellen des Haushaltsplanes. Es ist immer noch das Tagesgeschäft der Kämmerei, dies zu tun. Ich bedanke mich im eigenen Namen und dem meiner Fraktion aber dafür, mit welcher Gründlichkeit und Geschwindigkeit die Nachfragen beantwortet wurden. Ebenso die Sorgfalt, mit welcher der Vorbericht erstellt wurde und dadurch die Schwerpunkte und die Änderungen gegenüber dem Vorjahr nachvollziehbar gemacht wurden, trägt zur Transparenz bei und ermöglicht es uns Stadtverordneten, eine sachgerechte Entscheidung zu treffen. Und so verwundert es nicht, dass die SPD-Fraktion dem vorgelegten Entwurf zustimmen wird.

Dass der Haushalt ausgeglichen ist, erscheint uns schon fast als Selbstverständlichkeit.

Aber nur diese Ausgeglichenheit lässt Handlungsspielraum, um wichtige Felder der Stadtentwicklung zu beackern. Dies ist etwas, was uns als Stadtverordnete freuen kann und sollte - denn angetreten sind wir wohl alle, um Zukunft zu gestalten.

Dass Investitionen für die Herstellung der Barrierefreiheit an der Ebert-Schule vorgesehen sind, Akustikdecken an der Arndt-Schule und der Ebert-Schule, damit die Lärmatmosphäre zu einer Lernatmosphäre wird und dass Fachraumausstattungen am Ludwig-Jahn-Schulkomplex auf dem Plan stehen, unterstreicht, wie wichtig uns Bildung ist.

Auf dem selben Blatt stehen auch die finanzielle Unterstützung des Neubaus der ev. Kita, wie auch die Fortsetzung der Sanierung Kita- Weichpfl.

Und auch der Zuschuss, der für die Erneuerung des Kunstrasenplatzes geplant ist, bedeutet Lebensqualität durch Förderung des Vereins- und Schulsports. Die Fertigstellung des Birkenwäldchen-Spielplatzes wird von den meisten auch so empfunden – mich freut besonders, dass in Zusammenarbeit mit den Bergsiedlungsbewohnern ein Bürgerhaushaltsfavorit in die Tat umgesetzt wurde. Dies steht aus meiner Sicht als Zeichen dafür, dass diese Form des Einmischens ehrlich gewollt ist und Früchte tragen kann.

Den größten Posten bindet die Boulevardsanierung, deren Fertigstellung bis zur Dahmer Straße damit auch abgesichert ist und hoffentlich bis Ende des Jahres bewerkstelligt sein wird.

Dass der Anfang gemacht wird, um die alte Steinschule zur Akademie für Gesundheitsberufe zu machen, ist ein klares Zukunftsprojekt, das dazu beitragen kann, dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel gegenzusteuern – von der Stadtbildaufwertung ganz zu schweigen.

Im Straßen- und Gehwegebau haben wir ganz eindeutig Handlungsbedarf. Mit Hilfe dieses Haushalts kann aber auch gehandelt werden. Die Komplettsanierung der Dahmer Str., der Arndt-Straße, des Treuenbrietzener Tors, die Gehwegerneuerung in der Schützenstraße und die Asphaltenerneuerungen in

der Straße des Friedens und in der Fontanestraße sind ein ehrgeiziges Programm, das dem Ziel deutlich und spürbar dient.

Wir als SPD-Fraktion sind auch dabei, wenn es darum geht, Geld zu versenken, auch wenn es weh tut. Fast 700.000 EUR sollen in die Nuthebrückensanierung Lindenstraße gehen und in die Erneuerung der Entwässerung. Wenn dies ein wirkungsvoller Beitrag ist, um den Regenwasserrückstau in der Stadt zu beheben, dann sind wir froh, dass wir dafür Geld zur Verfügung haben.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz wird in der Umstellung von Straßenlampen auf LED-Technik bewirkt, aber auch in dem Fernwärmeanschluss des Sportkomplexes Mozartstraße. Das Klimaschutzkonzept, das wir beschlossen haben, wird dadurch gelebt und bleibt kein bloßer Papiertiger.

Barrierefreiheit ist ein Thema, an das uns unsere Fraktionskollegin Evi Kierschk ständig mahnend erinnert. Deshalb begrüßen wir die geplanten Umbaumaßnahmen im Gemeindehaus Frankenfelde, aber auch die genannten Straßenbaumaßnahmen. Wir erwarten außerdem, dass das Programm der 30 Rastbänke für die Menschen, die sich keine langen Fuß- oder Rollatorwege mehr zutrauen, in diesem Jahr seinen Anfang nimmt.

Wir haben es als Ausdruck der Fairness empfunden, dass der Landkreis von sich aus bereits in diesem Jahr die Kreisumlage um einen Prozentpunkt gesenkt hat, was uns in die glückliche Lage versetzt, einmal über „mehr Geld ausgeben“ nachdenken zu können. Jedoch sollte dieser Handlungsspielraum für ureigenste städtische Aufgaben genutzt werden. Vor diesem Hintergrund tun wir uns schwer mit der Forderung, Gelder für Gefahrenabwehr an Gebäuden bereitzustellen. Da, wo die untere Baubehörde in ihrer Zuständigkeit Ersatzvornahmen vornehmen müsste, sollte die Stadt nicht für den Landkreis in die Bresche springen. Die Diskussion über einen solchen geforderten Sonderfond hätte in den Beratungen und Beschlussfassungen zum Kreishaushalt mit Nachdruck geführt werden müssen.

Der Vorschlag der SPD-Fraktion ist ein anderer: Auf der letzten Stadtverordnetenversammlung hat Herr Quell in seinem Vortrag wieder einmal deutlich gemacht, dass unsere Fläming-Therme attraktiv gehalten werden muss – erst recht vor dem Hintergrund der zunehmenden Konkurrenz in Potsdam, auf die Herr Petke aufmerksam gemacht hat. Herr Quell hat drei Vorschläge unterbreitet, wie dies geschehen könnte, nämlich durch ein Außenbecken, durch eine weitere Spaß-Rutsche und durch eine Attraktivierung des Platschbeckenbereichs. Wir denken, dass der letztgenannte Vorschlag der ist, der ohne planerischen Vorlauf und mit verhältnismäßig „kleinem Taler“ realisiert werden könnte. 30.000 EUR sind einzusetzen, die deutlich machen, dass uns unsere Therme wichtig ist und wir nicht nachlassen, sie im Sinne der Besucher stetig zu entwickeln. Vermittelt wird mit einer Aufwertung des Kinderbereichs aber auch, dass Familien mit Kleinkindern gern gesehene Gäste sind, um die wir uns bemühen. Wir würden uns freuen, wenn dieser Vorschlag mehrheitsfähig wird.

Hinsichtlich der Kreisumlage erwarten wir aber auch, dass die Absenkung um einen weiteren Punkt auf 45 % im nächsten Jahr folgen wird. Gerade in Zeiten, in denen der Landkreis mit seiner Spitzenposition im Landkreis-Ranking von FokusMoney wirbt. Diese Spitzenposition wird nicht nur durch die Wirtschaft, sondern eben auch durch die kommunale Familie getragen. In unserem Nachbarkreis Landkreis Dahme-Spreewald muss diese kommunale Familie nur 38,5% schultern.

Einer erfreulicherweise wachsenden Bevölkerung die Infrastruktur zu bieten, die sie erwartet und auf die sie einen Anspruch hat, ist jetzt unsere – vielleicht noch ungewohnte- Aufgabe. Diese Aufgabe kostet auch Geld. Der Haushaltsentwurf trägt dem Rechnung, er erfüllt jedoch nicht alle Bedürfnisse. Das Augenmerk muss deshalb in diesem wie im nächsten Jahr auf die Strategie zur bedarfsgerechten Ausstattung mit Kita-Plätzen gelegt werden, wofür Stadt und Landkreis in der Verantwortung stehen. Und dafür wird jeder zusätzliche EUR ersparter Kreisumlage gebraucht.